

Richtertagung

Beginn 17 Uhr

- a. Gabi Füchtenschnieder informiert über Neuerungen im Richtausschuss: Andre Böhme hat die Rolle des Stellvertreters an Christoph Leibold weitergegeben. Grund: Christoph und Gabi wohnen näher zusammen als Andre und Gabi, so dass es einfacher ist, Arbeitstreffen zu organisieren
- b. Themen und Aufgaben aktuell im Richtausschuss:
 - Erarbeitet wird ein neues Ausbildungsmodell für Richter
 - ebenso Richtlinien zur Überprüfung der Qualität
 - und ein Modus für Fortbildungen
 - Reiten und Richten
 - Koordination Richter-Veranstalter
- c. Appell an die Chefrichter, die mehr in die Pflicht genommen werden sollen. Erwartet wird, dass sie das Richterteam führen und dabei auch auf das Auftreten achten, Streitigkeiten (in der Gruppe aber auch nach außen) sind vor Ort zu klären. „Strafmaßnahmen“ wie etwa eine Abmahnung sind nicht vorgesehen, ein Gespräch müsste genügen, meint die Ausschussvorsitzende. Erwartet wird eine Diskussion über Noten. Und schließlich sollten Chefrichter auch ein Feedback vom Veranstalter einholen. Erwartet wird eine bessere Qualität der Chefrichterprotokolle, die nach Möglichkeit auch elektronisch übermittelbar sein sollten. Lutz Lesner erklärt sich bereit, eine Maske zum Ausfüllen zu erstellen, die aus dem Internet heruntergeladen werden kann.
- d. Die Leitgedanken sind neu übersetzt und sollen noch vor der Saison im Netz stehen.
- e. In Punkto Lizenzen ist geplant, alle zwei Jahre ein Schriftstück an jeden Richter zu versenden, das Einsätze, Tagungs- und Fortbildungsteilnahme auflistet.

Vortrag Alexa Hegenröther: Steuern

Unter Einkommensteuer-Gesichtspunkten müsse entschieden werden, ob es sich um eine Aufwandsentschädigung oder Entlohnung für eine Tätigkeit handelt. Entscheiden ist der sonstige Verdienst.

Freibetrag Aufwandsentschädigung 1848 Euro - jedes Finanzgericht entscheidet anders, deshalb empfiehlt es sich, die Vorschrift beim Finanzamt abzufragen in Form einer verbindlichen Auskunft.

Pauschale gilt nur, wenn der Auftraggeber ein Verein ist. Grundsätzlich ist nicht der IPZV Auftraggeber der Richter, sondern der jeweilige Veranstalter (Verein, Hof oder Gestüt).

Da es immer mehr Steuerprüfungen auf Höfen gibt, diese zur Auskunft verpflichtet seien und die Finanzämter ihr Recht auf Kontrollmitteilungen nutzen, appelliert die Referentin: „Ehrlich sein im Eigeninteresse.“

Hinweis: Es gibt Ausgaben, die gegengerechnet werden können: Übernachtung, Verpflegung, Kosten für gezwungene Fortbildungen oder etwa der Jahresbeitrag zum IPZV Ortsverein.

Umsatzsteuer: Grundsätzlich: Steuerfrei sind Leistungen für ehrenamtliche Tätigkeit, wenn das Entgelt nur in Auslagenersatz und einer angemessenen Entschädigung für Zeitversäumnis besteht. Die Abwägung ist allerdings schwierig. Grundsätzlich ist die Richterpauschale umsatzsteuerpflichtig. Wer aber weniger als 17 500 Euro nachhaltig erhält, der muss keine Umsatzsteuer ausweisen. Entsprechende Abrechnungen, wie sie von manchen Veranstaltern präsentiert werden, dürfen dann nicht unterschrieben werden. Wer selbstständig tätig ist als Unternehmer und diese Schwelle überschreitet, muss Umsatzsteuer abführen.

Präsentation wird von der Geschäftsstelle an alle Teilnehmer versandt.

Vortrag Maulkontrollen (Eva Petersen)

- Die Referentin informiert, dass die FEIF „Horse-Wellfare“ zum zentralen Thema erklärt hat und Wert auf gründliche Kontrollen legt. Sie zeigt Fotos, die verdeutlichen, in welche Kategorie welche Wunde eingestuft wird. Die FEIF regt an, ab Kategorie 2 den Tierarzt hinzuzuziehen.
- Entsprechende Formulare können aus dem Internet heruntergeladen werden. In Deutschland wird wohl hauptsächlich auf großen Turnieren (DIM, DJIM) kontrolliert.

Florian Schneider informiert über das FEIF-Sportwartetreffen

- FEIF Ziele: Horse-Wellfare oberstes Ziel. Für die Maulkontrollen wurde ein einheitliches standartisiertes Verfahren erarbeitet, das Wunden und verwendete Gebisse festhält und später statistisch fundierte Rückschlüsse ermöglicht. Da diese Kontrollen Personal binden, sollen sie zunächst auf Turnieren gemacht werden, die der Dachverband ausrichtet.
- Erfreulich sei unter dem Gedanken der Horse-Wellfare, dass nun offensichtlich auch in Island mehr gelbe Karten verteilt werden. Die IPZV habe sich in diesem Punkt nichts vorzuwerfen. Man sei „relativ wachsam“.
- Ausgearbeitet wird bei der FEIF auch die Überwachung von Abreiteplätzen. Deutschland wird die Vorschläge abwarten.

Neue FIPO

- Abschaffung der Noten für Sitz und Einwirkung. Zur Kompensation können in Prüfungen mit nur zwei Aufgabenteilen zur Endnote 0,1 Punkte dazuaddiert oder abgezogen werden.
- Die FIPO bekommt einen Anhang mit einer Kurzbeschreibung der Gänge
- Die Disqualifikationen während der Finals ist geregelt, so wie es Deutschland immer gehandhabt hat
- Ein Nachrücken in die Endausscheidungen ist möglich (gab es in Deutschland ebenfalls schon)
- Neu eingeführt sind Finalläufe in Passrennen. Diese sind möglich (Hintergedanke: wie Vor- und Endausscheidung in Gangprüfungen), Ein Weltrekord in einem dieser Finalläufe würde anerkannt, für die Weltrangliste gilt aber nur die Zeit der Vorentscheidung, auch wenn die Zeit in der Endausscheidung schneller war.
- Anerkennung als Weltranglistenturnier ändert sich. Ab 1.1.09 nur noch Turniere, auf denen ein internationaler Richter mitrichtet. Florian meint, alle Pferde müssen eine FEIF-ID haben. FEIF-Sport-Chef Marco Mazeland erklärt aber auf Nachfrage, dass nicht alle Pferde eine ID haben müssen, sondern dass eben nur die in die Weltrangliste kommen, die diese Bedingung erfüllen.
- Gescheitert sei leider der Antrag, das kombinierte Sperrhalfter mit in Verbindung mit der Island-Kandarre verbieten. Trotzdem weiter erlaubt.
- Um schlechtes Reiten wirkungsvoller zu sanktionieren, wird ein Vorschlag an die FEIF ausgearbeitet, nicht vom jeweiligen Gang, sondern von der Endnote ein bis zwei Punkte abzuziehen. Grund: Die Strafe der Richter muss deutlich sein und weh tun.
- Keine Mehrheit fand bisher der Antrag, für den Beschlag wieder eine Maximallänge einzuführen (9 cm bis 1,42 Stockmaß, 9,5 cm bei größeren Pferden). Jens Füchtenschnieder macht deutlich, dass sich das als probates Mittel bewährt habe. Für die jetzt von der FEIF vorgeschriebene Kontrolle seien eigentlich nur Beschlag-erfahrene Richter oder Hufschmiede qualifiziert. Karin Purrucker-Ströh mahnt, das Tierschutzgesetz fordere eine praktikable Regel. Die Tagung stellt den Antrag an den Richt- und Sportausschuss, die Maximallängen-Regel wieder einzuführen.

Aussprache allgemein

- Caro Klein will wissen, ob es eine Regel gibt für Bereiter und Trainer in Sport C-Prüfungen? Marion Heib informiert, dass Ausbilder, Trainer A und IPZV-Bereiter eine Selbstverpflichtung eingegangen sind, dass sie erst ab Sport B reiten. Es soll aber eine leichte Prüfung für junge Pferde dieser „Profis“ erarbeitet werden. Das Thema sei an den Sportausschuss

weiter gegeben. Geregelt ist, dass ein Start in der Sportklasse D ist nicht erlaubt. Marion Heib formuliert einen Antrag an den Sportausschuss noch für 2008.

- Gabi Füchtenschnieder gibt bekannt, dass der Länderrat den Antrag auf Erhöhung der Tagessätze (von 150 auf 180 Euro) abgelehnt hat. Man werde den Vorstoß aber wiederholen. Karin Purruicker-Ströh kritisiert, dass Zucht- und Sportrichter finanziell nicht gleich behandelt werden. Das Vereinsrecht schreibe das eigentlich vor. Jens Füchtenschnieder findet das zwar grundsätzlich richtig. Turniere müssten für den Veranstalter aber finanzierbar bleiben. Florian Schneider informiert, dass die FEIF es den Ländern überlasse, die Richterfinanzierung zu organisieren. Karin Purruicker-Ströh ist der Ansicht, dass Sportrichter wie Zuchtrichter den Tag der Anfahrt abrechnen können sollten. Gabi Füchtenschnieder formuliert als Ziel, dass nationale Sport- und Zuchtrichter gleichgestellt werden sollten. Karin Purruicker-Ströh stellt fest, dass der Status quo nicht okay sei und fordert Solidarität, womöglich sogar einen Streik. Florian Schneider verweist darauf, dass die Tagung klare Forderungen formulieren müsse. Immer wieder gebe es Interessenskonflikte, auch weil viele jeweils unterschiedlichen Interessensgruppen zuzurechnen seien – mal als Richter, mal als Veranstalter oder Reiter argumentierten. Alexa Hegenröther bedauert, dass alles, was mit Geld zu tun hat, im Verband ohnehin boykottiert werde.
- Susanne Brengelmann ärgert sich über die Veränderungen beim Einladen und Verabschieden von Richtern. Immer wieder gebe es Ärger über kurzfristige Absagen – beidseitig von Richtern und Veranstaltern. Sie fordert Verbindlichkeit von beiden Seiten. Caro Klein hat gute Erfahrungen damit gemacht, das schon im Vorfeld abklären. Daniela Gehmacher mahnt zur Zusammenarbeiten beider Seiten. Vieles könne man schon vorher bedenken, erfahrungsgemäß sei dann ein Miteinander machbar. Florian Schneider wünscht sich zu diesem Thema einen „altmodischeren Umgang“, will heißen: Verlässlichkeit und klare Absprachen. Weil die immer knappere Zeitplanerstellung zunehmen Probleme bereite, haben sich die Veranstalter nun unverbindlich auf eine Dead-Line geeinigt: Zehn Tage vor Turnierbeginn soll der Zeitplan fertig sein.
- Susanne Brengelmann schlägt vor, die Richtzettel um eine Legende für Abkürzungen zu ergänzen. Es vereinfache die Kommentare der Richter, wenn sie etwa ein p für passig, ein t für trabisch verwenden könnten.
- Daniela Gehmacher mahnt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe an, die die schweren Gehorsamsprüfungen umbaut. Andrea Rostock bietet an, beim anstehenden Richterkurs Dressurreiten die Vorlagen auszuprobieren und gegebenenfalls überarbeiten.
- Swantje Renken weist darauf hin, dass Dressurküren von unterschiedlichen Richtern unterschiedliche Schwierigkeitsgrade

zugeordnet bekamen. Marion Heib erklärt das auch damit, dass der Schwierigkeitsgrad reduziert werden kann, wenn die schwierigen Übungen nicht richtig ausgeführt werden. Silke Feuchthofen meint, die Einstufung könne noch mal überarbeitet werden.

- Frauke Walter verweist auf unterschiedliche Angaben in den verschiedenen Regelwerken des Verbandes (Beispiel: Volte einmal fünf, einmal sechs, einmal acht Meter). Es ergeht ein Antrag an den Sportausschuss, die Regeln in der Veröffentlichung aufeinander abstimmen.
- Einstimmig und mit großem Applaus ermuntert die Tagung Gabi Füchtenschnieder, wieder für das Amt der Richtervorsitzenden zu kandidieren.